

*Liebe Jubelpaare, liebe Gottesdienstgemeinde!*

Im Mittelpunkt des heutigen Gottesdienstes stehen Bibelstellen, die sehr prägnant die Liebe beschreiben. Im Evangelium erinnert uns Jesus, dass es kein größeres Gebot gibt als die Liebe. Er trägt uns auf einander zu lieben. Jesus selber war es, der uns die Liebe in unterschiedlichen Facetten immer wieder vorgelebt und gezeigt hat. Als Lesung haben wir das „Hohelied der Liebe“ aus dem Korintherbrief gehört. Diese Stelle ist vielen Menschen vertraut. Für mich ist es einer der schönsten Texte über die Liebe. Paulus hat diesen Brief an die Gemeinde in Korinth geschrieben, weil dort – obwohl es viele begabte Leute gab – die Einheit der gegenseitigen Liebe verloren ging. Und so erinnert sie Paulus an die Kraft der Liebe. Entgegen menschlicher Erfahrung von Einsamkeit, Trennung, Verlustangst und Krankheit schreibt er, die Liebe sei vollkommen und ewig. In ihrer Kraft, in ihrer Wirkung und Zuwendung.

Viele Dichter, Sängerinnen und Sänger, Bildhauer, Malerinnen und Maler thematisieren die Liebe. Nur: Die Liebe zu beschreiben, von ihr zu reden, sie zu besingen und die Liebe zu leben – das ist nicht das Gleiche. Sie, liebe Jubelpaare, haben in all den gemeinsamen Jahren versucht genau das zu tun: die Liebe zu leben – mit allen Höhen und Tiefen, mit Grenzen und Herausforderungen, die ein gemeinsamer ehelicher Weg im Laufe der Jahre mit sich bringt. In einem Vorbereitungstreffen habe ich gemeinsam mit einigen Paaren inspiriert von einer Geschichte vom Gärtner und dem Rosenstock die Liebe mit einer Rose verglichen. In dieser Geschichte heißt es.

*Diese Geschichte ist hier online verfügbar:*

*<https://www.christoph-kreitmeir.de/spirituelles/textmeditationen/der-g%C3%A4rtner-und-der-rosenstock/>*

Was haben die Liebe und eine Rose gemeinsam? Hören wir, was unsere Jubelpaare dazu zu sagen haben.

*Ein Rosenstock muss gepflegt werden, sonst hört er auf zu blühen und verwelkt. So ist es auch mit der Liebe in der Ehe, wenn sie nicht aus ganzem Herzen gepflegt wird, vergeht sie.*

Alles was gedeihen und wachsen soll, ist es wert behütet zu werden – so haben wir auch unsere Liebe gut behütet.

*in Rosenstock muss auch zurück geschnitten werden. Für uns heißt das: Es braucht eine gute Balance zwischen Zweisamkeit und Eigenständigkeit.*

Rosen sind so schön wie eine lange Beziehung.

*Die Schönheit dieser Rosen berührt mich. Auch in der Beziehung braucht es die Berührung.*

Ein Rosenstock muss ausreichend gegossen werden. In Liebe und Vertrauen füreinander da sein, in guten und in weniger guten Zeiten – das ist echte Liebe. Nur so kann man Krisen bewältigen.

*Einen Rosenstock muss man auch einfach wachsen und sein lassen. In der Liebe darauf schauen, was braucht wer, einander zuhören und auch miteinander lachen können.*

Im Winter muss man den Rosenstock warm einpacken, dass er die kalte Jahreszeit übersteht. Eine gute Beziehung merkt man, wenn der Partner bei schwerer Krankheit zu dir steht.

*Man muss akzeptieren, dass eine Rose auch Stacheln hat. Das heißt den Partner / die Partnerin so annehmen wie er / wie sie ist und ihn nicht verändern wollen.*

Ein schöner Rosenstock muss gesunde Wurzeln haben. Auch die Liebe braucht eine gute Basis und einen guten Boden, wo sie sich immer wieder nähren kann. Das heißt aufmerksam sein, aber nicht einengen, helfen wo es nötig ist, denn der Partner / die Partnerin ist wertvoll wie ein Schatz.

*Gemeinsamkeiten pflegen, sich aufeinander einlassen und aufeinander achten lässt eine Beziehung blühen.*

Ich danke Ihnen, liebe Jubelpaare, dass Sie bereit gewesen sind, Ihre Gedanken mit uns zu teilen. Durch all Ihre Statements zieht sich für mich ein roter Faden, der mit dem Wort „Beziehungspflege“ ausgedrückt werden kann. Das beinhaltet auch füreinander Sorge zu tragen: in der Beziehung, in der Familie, für Kinder und Enkelkinder.

Wir wollen unseren Blick aber darüber hinaus noch weiten, auf Menschen, die sich das Nötigste zum Leben nicht leisten können. Und daher bitten wir im Anschluss an den Gottesdienst um Ihre Spende für die Elisabeth-Sammlung der Caritas für Menschen in Not.

Heute stehen Sie liebe Jubelpaare im Mittelpunkt. Und so wollen wir nun ein allgemeines Segensgebet sprechen und bitten Sie dann im Mittelgang heraus zu kommen und wir werden Sie einzeln segnen.

M. Weilguni/13.11.2022